



L. SCHWANN Königl. Hof- und
Verlagsbuchhdlg **DÜSSELDORF**



Soeben erschien:

Friedhof und Grabmal

Von

Prof. Dr. F. W. Bredt

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz

200 Seiten mit 5 Tafeln, 180 Abbildungen und Plänen

M. 5.— ord. / M. 3.75 no. / M. 3.50 bar und 7/6 Expl.

**Ein bedeutames, reich illustriertes Werk
über Friedhofswesen und Grabmal Kunst!**

Inhaltsverzeichnis.

1. Teil:

Art und Ort der Totenbestattung.
1. Die Erd- und Feuerbestattung zu Beginn unserer Zeitrechnung. 2. Entwicklung und Sonderheiten der christlichen Erdbestattung. 3. Die Beisetzung im Gotteshause und auf dem Friedhofe. 4. Die befestigten Kirchhöfe des Mittelalters. 5. Die landschaftlich-bauliche Lage des Gottesaders. 6. Neuzeitliche Friedhofsanlagen. 7. Feuerbestattung und Urnenanlagen. 8. Der Friedhof als Stiftung. 9. Die jüdischen Friedhöfe. 10. Die rechtliche Stellung der Grabstätten. 11. Schutz und Erhaltung der Ruhestätten.

2. Teil:

Grabmäler und Gedenkzeichen.

1. Geschichtliche Folge von Grabmalen, Epitaphien und Friedhofsteinen. A. Römische usw. Grabmale. B. Größere Kirchgrabmale. C. Einfachere Grabmale und Friedhofsteine. D. Neuzeitliche Grabmale. 2. Die Grabchrift. 3. Eiserne Grabzeichen. 4. Hölzerne Grabzeichen. 5. Memoriensteine, Totenbretter und Totenschilder. 6. Das Kriegergrabmal.

3. Teil:

Bauten und Ausstattung der Friedhöfe.

1. Eingang und Umfriedigung. 2. Bauten und Bildwerke. 3. Grün und Blumen. 4. Allerseelen und Totenfest.

4. Teil:

Nachweise über Grabstätten usw. aus den Denkmälerverzeichnissen der Rheingebiete.

Aus dem Vorwort: . . . Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz hatte es schon mehrere Jahre vor dem Beginne der politischen Verwickelungen als eine seiner Aufgaben erkannt, eine größere Veröffentlichung über Friedhofswesen und Grabmal Kunst zu bringen. Der Ausbruch des Krieges machte die Verwirklichung dieser Absicht zur unmittelbaren Pflicht. So überreichen wir heute die vorliegende Schrift nach längerer und sorgfältiger Vorbereitung, die uns in dieser schweren Zeit, in der alles behindert ist, nur durch die stets bereite Hilfe von Freunden und Beratern möglich war.

Eine gewisse Beschränkung der Schilderung durch Bevorzugung der Länder am Rhein ergab sich aus der Tatsache, daß an der alten Döllersstraße von Basel hinab zu den Niederlanden die Kultur fast um ein Jahrtausend früher begann als in den östlichen Teilen Preußens. Der Westen Deutschlands sieht sich dem Süden unseres Vaterlandes in dieser Hinsicht weit früher gleichgestellt. Das hat aber nicht gehindert, auch Beispiele aus anderen Gegenden in den Kreis unserer Betrachtungen zu ziehen. Die allgemeinen und grundsätzlichen Angaben sind überhaupt für die Friedhofspflege weitester Gebiete gedacht. Dem Kriegergrabmal ist der Zeit entsprechend ein besonderer Abschnitt gewidmet worden, obwohl bei einem allorts wünschenswerten, leider allerdings nur selten anzutreffenden Vorhandensein guter Friedhofkunst auch die Lösung der Aufgaben für die Kriegergräber gewährleistet sein würde, denn die letzteren bilden nicht etwas ganz Getrenntes, sondern nur ein Segment aus dem großen Kreise der Grabkultur. Dem Texte ist eine ausgiebige Literatur und zwar absichtlich zu jedem Abschnitte und seinen besonderen Fragen einzeln angeschlossen worden, um dem Leser zu helfen, sich leicht weiter umsehen zu können. Ebenso finden sich die zu äußernden Wünsche und Vorschläge, also das, was man heute Friedhofberatung nennt, in den jeweiligen Einzelbetrachtungen.

Interessenten sind: Friedhofverwaltungen, Friedhofgärtnereien, Architekten, Grabsteingeschäfte, Bildhauer, Geistliche, Behörden usw.

Wir bitten zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Düsseldorf, 17. Mai 1916.

Die Verlagshandlung.